

Lockere Sprüche und heiße Musik



Vor 22 Jahren war Deutschland noch zweigeteilt, es regierte eine schwarz-gelbe Koalition, im Fernsehen liefen Denver und Dallas, es klingelten noch keine Handys und der Liter Benzin kostete 102 Pfennig. Und 1987 wurde die Narrenzunft Moschtobst Ahausen gegründet, blickte Karin Poisel auf über zwei Jahrzehnte zurück. Dieses närrische Jubiläum feierten viele beim gestrigen Tag der offenen Zunftstube und rund 120 Einwohner am Freitagabend im Bürgersaal.

„Das ist ein Abend für euch!“, begrüßte Zunftmeister Michael Poisel (Gründungs-) Mitglieder, alle diejenigen, die seit 22 Jahren im Verein sind, und diejenigen, die ihn am Leben halten. Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist,

bescheinigte Bernhard (Barney) Hildebrandt, Zunftmeister der Narrenzunft Dammglonker in Langenargen, der sich an die ihm auferlegten Benimmregeln hielt: Nichts Schlechtes über den (Ehren-)Zunftmeister erzählen, sich für die Einladung bedanken, ein Geschenk mitbringen und selbiges wieder mitnehmen. Die 30 Liter Bier blieben aber dann doch da. „Ihr seid eine ganz tolle Zunft; eine, die die meisten Frauen hat – aber es funktioniert hervorragend“, lobte Kurt Wörner, Oberzunftmeister Regio Bodensee im Alemannischen Narrenring.

Das Geschenk der Gemeinde für die Narrenzunft Moschtobst, das Bürgermeister Martin Rupp mit einem Trommelwirbel ankündigte, hätte passender nicht sein können: Ein Apfelbäumchen wird das abgestorbene Stämmchen im Zunftgarten ersetzen. Und damit es diesmal zum Baum werden kann, wird statt des „Oberösterreichers“ ein Gewächs aus dem Deggenhausertal gepflanzt, verhiess Ortsvorsteher Hubert Sträßle. Er dankte den Narren, die nicht nur an Fasnacht aktiv seien, sondern sich das ganze Jahr einbringen, zuletzt zahlreich bei den Arbeiten im Bürgersaal. Rupp freute sich schon jetzt wieder auf die Dorffasnacht, „obwohl einem beim Umzugs durchs Dorf ganz nett Kondition abverlangt wird und ich habe den Eindruck, dass er jedes Jahr länger wird.“

Lang wurde an diesem beschwingten Abend gefeiert, in dessen Verlauf die Gründungsmitglieder mit einem Fläschchen „Jubiläumswässerle“ (Most) mit ausgewählten Foto-Etiketten geehrt wurden.

Neben einer Einlage des umjubelten Männerballetts bot die schwäbische Band Too Sexy mit Saxophonen, Tuba und Percussion eine mitreißende Schau: Da flogen die Trommelschlegel, gackerten Hühner durchs Publikum und die Akteure verbogen sich akrobatisch zum fantastischen Spiel.

Christiane Keutner

Südkurier vom 05.10.09